

TRAKTANDUM 5

ORDRE DU JOUR 5

BERICHTE 2023

RAPPORTS 2023

ANTRAGSTELLER : SPORTDIREKTION DIVING
REQUÉRANT : DIRECTION SPORTIVE DIVING

GENEHMIGUNG DES JAHRESBERICHTS DES SPORTDIREKTORS

APPROBATION DU RAPPORT ANNUEL DU DIRECTEUR SPORTIF

KENNTNISNAHME DER BERICHTE 2023 DES CHEF LEISTUNGSSPOT UND CHEF NACHWUCHS

PRISE DE CONNAISSANCE DU RAPPORT ANNUEL 2023 DU CHEF DE PERFORMANCE ET CHEF DE LA RELÈVE

Die Sportdirektion Diving beantragt die Genehmigung des Jahresberichts des Sportdirektors.

La direction sportive Diving propose l'approbation du rapport annuel du directeur sportif.

SUPPLIERS



NOSERGROUP

PARTNERS



SWISSLOS





Vaudoise Aréna
Lausanne, Schweiz

MANCHMAL IST DER RICHTIGE WEG NICHT DER EINFACHSTE.

JAHRESBERICHT 2023
DER SPARTE DIVING



ÖFFENTLICHE BECKEN



swiss aquatics

OFFICIAL PARTNER

Vorteile

- Kurze Ausführungszeiten
- Erfüllt alle Standards und Toleranzen für Wassersportanlagen
- Flexibel für einfachsten Einsatz in jedem Beckenprojekt
- Dauerhafte farbige Edelstahlbecken
- Reduzierter CO₂-Fussabdruck gegenüber zu anderen Lösungen im Markt

Myrtha Pools ist ein international führendes Unternehmen in Schwimmbeckenplanung- und bau, seit 2009 Partner der FINA. Wir produzieren jährlich 1.500 Schwimmbecken, mehr als 300 davon sind öffentliche Projekte. Das einzigartige, vorgefertigte modulare System von Myrtha verfügt über farbige Edelstahlpaneele für eine robuste, nachhaltige und wasserdichte Konstruktion. Wir bieten millimetergenaue Präzision - sowohl bei der Planung als auch bei der Installation unserer Schwimmbecken! Es ist unser Ziel, dass jedes Projekt zu einem weiteren glücklichen Kunden führt.

SWISS AQUATICS DIVING IM UMBRUCH

NEBEN DEN SPORTLICHEN HÖHEPUNKTEN ERFOLGTEN IM ADMINISTRATIVEN BEREICH EINIGE PERSONELLE VERÄNDERUNGEN. NACH 4 JAHREN ALS SPORTDIREKTOR DIVING TRAT PATRIK GISEL PER ENDE APRIL 2023 (MIT VERLÄNGERUNG BIS ENDE JUNI) ZURÜCK, LENA SCHNEUWLY HAT SWISS AQUATICS DIVING PER ENDE SEPTEMBER 2023 VERLASSEN.

IM 2024 STEHEN DIE OLYMPISCHEN SPIELE IN PARIS IM FOKUS UND WIR SIND BEMÜHT DEN ATHLETEN:INNEN MIT KLAREN STRUKTUREN UND REGELUNGEN DAS BESTMÖGLICHE UMFELD ZU SCHAFFEN, DAMIT SIE SICH VOLL UND GANZ AUF DEN SPORT KONZENTRIEREN KÖNNEN.



Pascal Julmy
Sportdirektor a.i.

ELITE

Das Jahr 2023 markiert für die Schweizer Elite einen weiteren Schritt auf dem Weg zu den Olympischen Spielen. Der verkürzte Olympiazzyklus ließ keine großen Pausen für die Mitglieder der Elite-Nationalmannschaft zu, insbesondere für unsere herausragende Wasserspringer:innen Michelle Heimberg, Guillaume Dutoit, Jonathan Suckow und Madeline Coquoz strebten wir bereits ein Jahr

vor den Olympischen Spielen das Ziel an, mind. ein Ticket für die Spiele im kommenden Sommer zu sichern.

Im Rahmen der European Games in Rzeszow, die gleichzeitig als Europameisterschaft und Qualifikation stattfanden, lag die Chance für Michelle nahe. Nach einem vielversprechenden Vorkampf bestätigte sie ihre europäische Spitzenposition mit der Bronzemedaille im Kunstspringen vom 3m-Brett. Um jedoch das Ticket nach Paris zu lösen wäre der Titel als Europameisterin erforderlich gewesen. Madeline Coquoz erreichte den 11. Platz im selben Finale und untermauerte ihre soliden Leistungen.

Michelle festigte ihre Spitzenposition in Europa mit der Goldmedaille im Kunstspringen vom 1m-Brett.

Auch Jonathan Suckow überzeugte bei den European Games mit einem herausragenden 8. Platz im Kunstspringen vom 3m-Brett, was ihm einen weiteren Diplomrang einbrachte. Zusammen mit seinem Synchronpartner Guillaume Dutoit erreichten sie im Synchronspringen vom 3m-Brett einen beachtlichen 6. Platz.

Die Weltmeisterschaften in Japan verliefen durchzogen. Während Michelle Heimberg mit einem 8. Platz im 1m an ihre herausragenden Leistungen in Polen anknüpfen konnte, verlief der Wettkampf vom 3m nicht wie gewünscht (22. Platz).

Einen Diplomrang (8. Platz) erreichten Jonathan Suckow und Guillaume Dutoit im 3m Synchronwettbewerb. Während Jonathan seine gute Form auch in den Einzelwettkämpfen (12. Platz im 1m und 18. Platz im 3m) bestätigten konnte, verlief der 3m Wettkampf für Guillaume aufgrund seiner Rückenprobleme leider nicht optimal (36. Platz). Für Madeline Coquoz endete der Wettkampf leider ohne Rangierung, da sie sich bereits im Training vor den ersten Wettkämpfen verletzte und vorzeitig abreisen musste.

HIGH DIVING

Ein Novum gab es an den Weltmeisterschaften im High Diving. Mit Morgane Herculano vertrat zum ersten Mal überhaupt eine Frau die Schweiz an einer Weltmeisterschaft. Morgane zeigte eine gute Leistung aus 20m und konnte den 18. Platz belegen. Bei den Herren vermochten Matthias Appenzeller den 14. Platz und Jean-David Duval den 21. Platz aus einer Höhe von 27m zu belegen.

JUNIOR:INNEN

Das Schweizer Team an den Junioren-Europameisterschaften 2023 in Rijeka bestand aus 10 Nachwuchssportler:innen, die in der vergangenen Saison die Selektionskriterien der SAD erfüllt hatten: Arthur Allaman, Sarah Berger, Lara El Batt, Agathe Guignard, Louna Iacuzzi, Laina Remund, Thomas Michellod, Erik Passerone, Aurélien Petoud und Kevin Signona. Leider konnten nicht alle Athleten:innen ihre gute Form bestätigen; die Ergebnisse waren durchzogen.

Hervorzuheben sind die Finalplätze, die Erik Passerone (Junior B) vom 3-m-Brett und von der Plattform erreichte, sowie die Diplomplätze der Paare im Synchronspringen der Mädchen und Jungen A/B vom 3-m-Brett. Dem Rest der Delegation gelang es jedoch nicht, das Beste aus ihrer Sommervorbereitung bei der spät im August in Kroatien ausgetragenen Ausgabe 2023 herauszuholen.

Matthias Appenzeller
World Aquatics Championships Fukuoka (JPN)
Foto: Istvan Derencsenyi



PERSONNELLES

In diesem Jahr gabe es im administrativen Bereich einige (personelle) Veränderungen. Nach 4 Jahren als Sportdirektor Diving trat Patrik Gisel per Ende April 2023 (mit Verlängerung bis Ende Juni) aus persönlichen Gründen zurück. Lena Schneuwly, die gute Seele im Sekretariat, hat auf Ende September 2023 gekündigt, um ihren Traumjob als stellvertretende Co-Projektleiterin WEURO25 anzutreten.

Sowohl Patrik als auch Lena gebührt unser grosser Dank für ihren unermüdlichen und erfolgreichen Einsatz für das Schweizer Wasserspringen in den letzten Jahren.

Anfang Oktober 2023 wurde die bisher bestehende Direktion Diving (administrativer Bereich und Erweiterte Direktion) komplett aufgelöst. Neu habe ich die Aufgabe als Sportdirektor Diving a.i. für diese faszinierende Sportart übernommen. Ich möchte mich für das Vertrauen und die Unterstützung die ich bis jetzt erfahren habe Bedanken und freue mich den gemeinsamen Weg mit Peter Gildemeister Chef Leistungssport, Maël Mülhauser Chef Nachwuchs und Sandy Clement Sekretariat (ab Januar 2024) zu beschreiten. Anstelle der erweiterten Direktion wurde neu ein Beirat geschaffen, welcher uns ohne offizielle Funktion bei Bedarf mit Rat und Tat zur Seite steht.

«Frage nicht, was Swiss Aquatics Diving für dich tun kann, sondern was du für Swiss Aquatics Diving tun kannst.»

Michelle Heimberg
European Games Rzeszow (POL)
Foto: Dominic Brügger



BILANZ GROSSANLÄSSE 2023

	①	②	③	RANG 4-8	RANG 9-12
European Games Rzeszow (POL)	Heimberg 1m		Heimberg 3m	⑥ Dutoit-Suckow 3m Synchro ⑧ Suckow 3m	⑩ Suckow 1m ⑪ Coquoz 3m ⑪ Bucher-Coquoz 3m Synchro mixed
World Aquatics Championships Fukuoka (JPN)				⑧ Dutoit-Suckow 3m Synchro ⑧ Heimberg 1m	
World Cup Xian (CHN) Montreal (CAN) Berlin (GER)				⑧ Heimberg 3m ⑦ Heimberg 3m	⑪ Heimberg 3m
Junioreuropameisterschaft Rijeka (CRO)					⑦ Iacazzi-El Batt 3m Synchro ⑦ Petoud-Allaman Turm Synchro ⑦ Petoud-Sigona 3m Synchro ⑩ Passerone Turm ⑩ Passerone 3m

KENNZAHLEN

Lizenzen Diving	128	
	Athleten	Athletinnen
Elite	10	3
Junioren	7	5

SPORTDIREKTION DIVING PER 31.12. 2023

- Patrik Gisel, Sportdirektor (bis 06.2023)
- Pascal Julmy, Sportdirektor a.i (ab 10.2023)
- Michael Geissbühler, Stv. Sportdirektor, Internationale Beziehungen (bis 06.2023)
- Peter Gildemeister, Chef Leistungssport Elite
- Maël Mülhauser, Chef Nachwuchs
- Thomas Bachmann, Chef Wettkampfbetrieb (bis 09.2023)
- Mike O'Dell, Finanzen (bis 09.2023)
- Severin Lienhard, Ausbildung + Weiterbildung (bis 09.2023)
- Carmen Stritt Burk, Ausbildung (bis 09.2023)
- Stefanie Hulliger, High Diving (bis 09.2023)
- Kathy Brunner, Athlet:innenbetreuerin & Ausrüstung (bis 09.2023)



Worblaufen, 20. April 2024

Bericht über die sportlichen Ereignisse und den aktuellen IST-Stand 2023/2024

Sehr geehrte Sportfreunde, geschätzte Kolleginnen und Kollegen,

ich möchte heute über die Entwicklungen im vergangenen Jahr sowie über den aktuellen Zustand berichten, die unsere sportliche Gemeinschaft 2023 / 2024 maßgeblich geprägt haben.

Erste Herausforderung: Was bedeutet Gemeinschaft? Definition dazu ist...

Gemeinschaft beschreibt eine überschaubare soziale Gruppe, deren Mitglieder durch ein starkes "Wir-Gefühl" eng miteinander verbunden sind, oft über Generationen hinweg. Sie gilt als ursprünglichste Form des Zusammenlebens und als Grundelement einer Gesellschaft.

Vor einem Jahr trafen wir uns voller Enthusiasmus, mit großen Zielen, Visionen und Wünschen.

Wir waren so stolz auf die Errungenschaften des Jahres 2022 mit Resultaten im Elitebereich und richteten unsere Aufmerksamkeit voller Optimismus auf die bevorstehenden Olympischen Spiele 2024 in Paris, in der Hoffnung, wiederholt Schweizer Teilnehmer im Starterfeld zu haben.

Nun, heute am 20. April 2024 sind wir hier in Ittigen um zu Berichten und haben noch die Ereignisse der letzten Weltmeisterschaft in Doha vor uns, und es wird immer noch nach Gründen und Erklärungen gesucht.

Dabei kommen berechtigte Fragen auf nachdem

- Wieso,
- Warum,
- Weshalb

Ist der Leistungssport auf hohem internationalem Niveau nicht rücksichtslos oder einfach nur "Sport"?

Wie kalkulierbar, berechnend ist Sport?

Das Wort Leistungssport! Wie definiert man Leistungssport?

«Leistungssport bezeichnet den professionellen Wettkampf auf höchstem Niveau, der hohe Anforderungen an körperliche Fitness, Technik und mentale Stärke stellt.»

Ist es also angemessen, nach Gründen zu suchen, oder ist doch eine objektive sachliche professionelle Analyse anstrebenswert?

Eine Analyse, die dazu ermutigt, uns alle selbstkritisch zu betrachten.

Selbstkritisch ...?

Selbstkritik ist ein wichtiges Element, und man muss leider feststellen das dies für einige ein Fremdwort ist oder als persönliche Beleidigung betrachtet wird.

SPONSORS



PARTNERS



NATIONAL PARTNERS



Selbstkritik erfordert, dass man das Fernglas aus der Hand legt, um einen Spiegel mit beiden Händen festzuhalten und selbstkritisch hineinzuschauen, um nicht auf andere zu zeigen, um von sich selbst abzulenken.

Der Schweizer Gesellschaftskritiker Hans Adolf Pestalozzi bezeichnete Selbstkritik als wichtige Voraussetzung für Selbstvertrauen, weil sie «Einbildung, Überheblichkeit und Dünkel – die Merkmale des Machtmenschen» verhindere.

Die sportliche Herausforderung bestand neben dem Leistungsanstieg in Richtung Olympia die Planungen. Der durch die Pandemie historisch kurze Olympiazzyklus bis zu den Olympischen Spielen 2024 erforderte eine spezielle, intensive Vorbereitung.

Die Resultate aus dem Jahr 2022 nach den **Weltmeisterschaften in Budapest** waren vielversprechend und die Erwartungen dementsprechend hoch die ehrgeizigen persönlichen sowie die Ziele des Verbandes zu erfüllen.

Kurzer Rückblick:

- 4. Platz Guillaume Dutoit mit Jonathan Suckow 3m synchron
- 6. Platz Michelle Heimberg 3m
- 8. Platz Guillaume Dutoit 3m

Selbst da mussten Athletinnen und Athleten Erfahrungen sammeln welche deutlich machten wie schmerzlich und hart der Sport sein kann auf diesem Niveau.

- mit 0.05 Punkten Jonathan Suckow mit Platz 19 nach dem Vorkampf 3m ausgeschieden
- mit 1.45 Punkten Madeline Coquoz mit Platz 19 nach dem Vorkampf 3m ausgeschieden

Auch dazu noch der Rückblick auf die Europameisterschaften mit ihren Resultaten Ende August mit ebenfalls sehr guten und optimistischen Ergebnissen.

Kurzer Rückblick:

- 2. Platz Michelle Heimberg 3m
- 4. Platz Guillaume Dutoit 3m
- 4. Platz Guillaume Dutoit mit Jonathan Suckow 3m synchron
- 7. Platz Morgane Herculano mit Madeline Coquoz 3m synchron
- 10. Platz Jonathan Suckow 3m

Dazu ist es notwendig etwas weiter zurückzuschauen.

Die ausgedehnte Saison 2022 und die verzögerte Bekanntgabe der Termine im internationalen Wettkampfkalendar für die Saison 2023/2024 stellten wiederum eine zusätzliche Herausforderung für mein, unser Management und Planung auf dem Weg zum grossen Ziel «Olympia» dar.

Anfang des Jahres 2023 und vor Beginn der Saison 23/24 wurden die Ergebnisse der Weltmeisterschaft in Budapest 2022 detaillierter wiederholt analysiert und bewertet.

Obwohl beeindruckende Leistungen vorlagen und wir stolz sein konnten, gab es eine klare Botschaft meinerseits an die Trainer und Athleten:

Wir sollten uns nicht auf unseren Erfolgen ausruhen, sondern uns auf eine anspruchsvolle Saison vorbereiten, die von einem internationalen Leistungsanstieg geprägt sein wird. Es wollen alle nach Paris!

Meine langjährige Erfahrung im Leistungssport seit 2005 hat gezeigt, dass ein unerwarteter Erfolg schnell erreicht werden kann, aber seine Bestätigung/Wiederholung weit mehr als nur oberflächliche Anstrengungen und verbale Bekenntnisse erfordert. Auch hier haben sich meine Erkenntnisse leider wieder bestätigt.

Bedauerlicherweise nahmen einige Trainer und Athleten diese Aussagen, Gedanken nicht ernst und verließen sich zu sehr auf ihren aktuellen Leistungsstand.

Die Brille der Feierlaune und Unfehlbarkeit versperrte oft die Realitätssicht und führte zu einer verzerrten Wahrnehmung der Realität über das eigene sportliche Leistungsvermögen.

Wurde dabei die Bedeutung eines Vorolympischen Jahres 2023 mit deren ersten beiden Möglichkeiten, ein Ticket nach Paris zu erhalten, teilweise leichtsinnig vergeben und als bereits erfüllt betrachtet?

«...Was könnte oder kann denn schon schiefgehen»

Meine Verantwortung bestand darin, weiterhin auf Gefahren hinzuweisen, die mit einem solchen Realitätsverlust im Leistungssport einhergehen, sowohl bei Trainern und Athleten als auch bei Familienangehörigen und Personen im näheren Umfeld. Leider wurden die Gespräche nicht ernst genommen, was zu Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit nicht nur im Trainerkreis führte, da einige Gesprächspartner uneinsichtig und intransparent waren. Einige Trainer präsentierten sich überheblich und selbstherrlich, was es erschwerte, eine gemeinsame Arbeitsweise und den Fokus auf gemeinsame Ziele zu behalten.

Es ist alarmierend zu bemerken, dass die Arbeitsaufträge entweder gänzlich unerledigt blieben oder nur unvollständig bearbeitet wurden, und dass Termine nur selten eingehalten wurden.

Erster Stepp auf dem Weg mit dem Wunsch nach Paris`24 zu gelangen, fanden die European Games in Krakau/ Polen vom 22.-28. Juni 2023 statt. Dabei wurden die Europameisterschaften nach vielen hin und her inkludiert und als erste Qualifikation zum Erreichen eines Quotenplatz für die Spiele angesetzt. Diese Tatsache stieß international auf Kritik von Verbänden anderer Kontinente, da sie Europa angeblich bevorzugte. Unter der Schirmherrschaft von Swiss Olympic wurden die European Games gleichgestellt wie eine Olympiade und alle teilnehmenden Verbände hatten obligatorisch nach den Vorgaben und Kriterien von Swiss Olympic zu arbeiten sowie sie einzuhalten.

Die Herausforderung bestand die strikten Richtlinien des Selektionskonzeptes mit unseren bereits bestehenden Selektionskriterien einer Teilnahme an den EM zu vereinbaren.

Zu meiner Aufgabe gehörte es nun gegenüber Swiss Olympic in zahlreichen Meetings deutlich zu argumentieren und zu überzeugen das wir unsere Selektionskriterien für Europameisterschaften nicht mehr ändern werden da diese bereits veröffentlicht wurden.

Erfolgreich wurde nun in den Selektionskriterien für die European Games auf die bestehenden Selektionskriterien von Swiss Aquatics Diving hingewiesen.

Die Kommunikation zwischen Swiss Olympic, dem Verband und den Trainern war geprägt von zahlreichen kurzfristigen Änderungen und Unklarheiten. Selbst der Informationsfluss seitens des Organisationskomitees der European Games war sehr langsam, was Swiss Olympic vor Herausforderungen stellte.

Die Planungen konnten nicht erstellt und das Management nicht wie gewohnt arbeiten.

Aufgrund der begrenzten Anzahl an Betreuerplätzen und dem Wunsch, einen Physiotherapeuten ins Team zu integrieren, habe ich mich entschieden, auf meine Teilnahme als Mandatsträger des Swiss Olympic Teams bei diesen Spielen zu verzichten. Dadurch konnte sichergestellt werden, dass die Athleten eine optimale Betreuung durch ihre Heimtrainer erhielten, und wir konnten einen zusätzlichen Trainer ins Diving-Team aufnehmen!

Unmittelbar nach den Wettkämpfen in Polen ging es nach einer kurzen Regeneration schon an die **Unmittelbare Wettkampf Vorbereitung (UWV)** für die Weltmeisterschaften im japanischen FUKUOKA welche vom 14. Juli bis 22. Juli 2023 stattfanden.

Die zweite und vielversprechendste Chance auf einen Quotenplatz für die Olympischen Spiele 2024. Nach den beeindruckenden Leistungen bei den European Games / Europameisterschaften war es nun an der Zeit, das volle Potenzial auszuschöpfen, den vielen Worten Taten folgen zu lassen, um die Chancen auf einen Finalplatz (TOP 12) in den Einzeldisziplinen in den olympischen Wettbewerben zu maximieren und somit das Ticket nach Paris zu sichern.

Der umfassende Bericht ist bereits verfügbar. Hier möchte ich mich jedoch auf die Höhepunkte und Resultate, emotionalen Momente und ungewöhnlichen Herausforderungen konzentrieren, die beim Leiten eines Teams bei einem so bedeutenden Ereignis auftraten.

Wie aus dem kurzen Bericht hervorgeht, ereignete sich während des Trainings ein bedauerlicher Sportunfall, bei dem sich Madeline Coquoz ohne äußere Einwirkung verletzt hat.

Zusammenfassend:

Während eines zweieinhalbfachen Delphinsaltos hat sich Madeline die linke Schulter ausgekugelt. Dank der sofortigen, reaktionsschnellen den mitgereisten Physiotherapeuten Thomas Plakolb wurde Madeline umgehend geholfen. Dank meiner früheren Tätigkeit beim Deutschen Schwimmverband und der weiterhin guten Zusammenarbeit konnte ich die Teamärztin des DSV, Dr. Sabine Spiegel gewinnen, sich zusätzlich und intensiv, neben der Betreuung des Deutschen Teams um Madelines Verletzung zu kümmern.

Ihre langjährige Erfahrung mit derartigen Verletzungen im Wasserspringen sowie ihre Kompetenz haben dazu beigetragen, die Maßnahmen vor Ort hilfreich zu koordinieren und mich zu unterstützen.

Es war besonders glücklich, dass im DSV-Team eine Dolmetscherin anwesend war, welche hilfsbereit ebenfalls für die speziellen Herausforderungen ihre aktive Bereitschaft erklärte und wesentlich bei der Übersetzung am Pool und im Spital unterstützte. Sie begleitete auch Madeline ins Spital wo ein MRI durchgeführt wurde, wo sie als Übersetzerin unentbehrlich war.

Ein herzliches Dankeschön geht an Dr. Med. Ewen Cameron, Dr. Med. Philip Wildisen, Dr. Med. Lean-Romain Delaloye, die online und telefonisch zur Verfügung standen und meine Fragen beantwortet haben.

Die Abreise zurück in die Schweiz, um Madeline optimal zu versorgen, wurde gemäß den Vorgaben und Richtlinien des Verbands durchgeführt.

Trotz vieler herausragender Leistungen und Wiederholungen, die zu einer Auswahl für die Weltmeisterschaft führten, und trotz der Teilnahme an nicht-olympischen Disziplinen, konnten wir in Fukuoka leider keinen greifbaren Erfolg erzielen und keinen Quotenplatz für die Olympischen Spiele erreichen.

Die Bedeutung der bevorstehenden Weltmeisterschaft 2024 in Doha nahm somit zu. Es bleiben nur noch sieben Monate, um die erforderlichen Leistungsreserven zu aktivieren.

Alle Athleten, Athletinnen sowie ihre Trainerinnen und Trainer, einschließlich mir, wollten genau diese zusätzliche, nervenaufreibende Situation vermeiden. Unser Ziel war es, die Weltmeisterschaften in Doha als eine ruhige Vorbereitung auf den Zielwettkampf in Paris zu nutzen.

Nun bestätigten sich meine Worte welche ich bereits eingangs erwähnte.

«Wir sollten uns nicht auf unseren Erfolgen ausruhen, sondern uns auf eine anspruchsvolle Saison vorbereiten, die von einem internationalen Leistungsanstieg geprägt sein wird. Es wollen alle nach Paris!»

Ich als Chef Leistungssport vermeide bewusst von Druck zu sprechen. Es ist nicht notwendig da alle sich bewusst wurden was dies an zusätzlichen physischen Aufwand (Training) und nervlicher Belastung, welche die dritte und letzte Möglichkeit auf ein Ticket nach Paris bedeutet.

Die gleichen 4 Athleten haben bereits die gleichen Erfahrungen nach den WM im koreanischen Gwangju auf dem Weg zum Welt-Cup in Tokio 2021 gemacht.

Auch damals dieselbe Situation, einen Quotenplatz für die Olympischen Spiele zu erhalten.

Auf die spezifischen zusätzlichen Herausforderungen durch die Pandemie möchte ich nicht näher eingehen.

Dennoch war damals die Ausgangslage die gleiche: 3. und letzter Wettkampf, letzte Chance!

Die abgestimmten Planungen, bis Doha passte einigen Athleten und Trainern nicht und es wurde massiv angezweifelt, dagegen interveniert und brachte einige aus dem «Gleichgewicht».

Einige suchten wieder die «Flucht» ins Ausland!

Einige vermuteten mit einem kurzfristigen Trainerwechsel sich doch nicht so weit aus der eigenen Komfortzone bewegen zu müssen. Wiederum andere mussten sich spontan nach Absagen der weiteren gemeinsamen Trainings einer professionellen Betreuung umschauen und Wege finden, um am Ziel festzuhalten.

Das Motto lautete eher: "Ein Pferd springt nur so hoch wie es muss".

Die meisten Planungen wurden "abgearbeitet" und als notwendiges Übel betrachtet.

Von Trainer sowie Athleten! Auch hier muss betont werden...nicht von allen!

Es gab Fragen zur Notwendigkeit von Selektionen oder warum an diesem Wettkampf teilnehmen?

Auch wurden Bedenken hinsichtlich der Belastung geäußert, da wir doch bereits «Erfahrung» haben

... ist doch nicht nötig!

... Ja es ist nötig!

Klar muss man sagen, kaum ein Athlet ist auf die unterschiedlichen Belastungen optimal vorbereitet und muss sich entsprechend im Leistungssport vorbereiten und den Gegebenheiten anpassen!

Beginnend bereits in der Jugend und bis in den Elitebereich ist es ein andauernder Lern- und

Anpassungsprozess, welche jeder Wettkampf individuell mit sich bringt!

Sei es die Wettkampfanlage, Wettkampforganisation, Teilnehmerzahl, Kampfgericht und finanzielle

Herausforderungen. Das bedeutet auch, Wege zu gehen, die nicht «normal» oder nicht in eine persönliche

Wohlfühlphase passen, Dinge zu akzeptieren welche gemeinsam beschlossen, festgelegt und alle betreffen

welche als Nationalkader die Schweiz sowie den Schweizerischen Schwimmverband, Swiss Aquatics vertreten!

Arroganz und eine unrealistische Selbsteinschätzung sind nicht hilfreich. Eine klare Einschätzung des eigenen

Potenzials ist eine grundlegende Voraussetzung für sportgerechtes Verhalten im Leistungssport.

Wieder zum Sport selbst!

Die Weltmeisterschaft in Doha Anfang dieses Jahres stand im Zeichen des Erhalts der noch verbleibenden

Tickets für Paris, weshalb das Team mit vier Athleten und zwei Offiziellen nach Katar reiste. Wiederholt musste

festgestellt werden, dass die Transparenz und Informationsweitergabe seitens einiger Athleten und Trainer

Defizite aufwiesen.

Der detaillierte Bericht zu diesem Thema wird sicherlich bereits zur Kenntnis genommen worden sein. Mit diesen Ergebnissen und Resultaten hat keiner gerechnet und die Leere und Ohnmacht nach dieser vertanen Chance hat deutliche Spuren hinterlassen. Es wird noch eine Zeit vergehen, bis «Normalität» einkehrt.

Es gibt es auch sehr positives zu berichten.

Die erfolgreiche Disziplin High Diving als nicht Olympische Disziplin darf nicht zu kurz kommen im Bericht.

Diese sehr individuelle Disziplin macht nicht nur mit der beeindruckenden Höhe von denen die Damen und Herren springen Schlagzeilen, sondern sind es die Resultate, welche die Athletinnen und Athleten der kleinen Gruppe erreicht haben.

Neben dem erfahrensten High Diver im Team Matthias Appenzeller waren drei weitere Schweizer Vertreter in Doha. Jean-David Duval, Pierrick Schafer und Morgane Herculano ergänzten das Team.

Bei den Herren überraschte Pierrick Schafer mit seinem 15 Rang gleich im ersten Einsatz an einer Weltmeisterschaft und zeigte hervorragende Sprünge. Platz 24 für Jean-David Duval.

Matthias Appenzeller musste nach dem ersten Durchgang bei den Herren seinen Wettkampf abbrechen, da sein erster Sprung nicht optimal war und sich dadurch leicht verletzte.

Aus Sicherheitsgründen verzichtete er auf den nächsten Durchgang und verfolgte stattdessen das Geschehen als Zuschauer, während Jean-David und Pierrick ihren Wettkampf fortsetzten.

Mit ihren 11. Rang ist Morgane Herculano ein beeindruckendes Resultat gelungen. Bereits nach der Runde 2 behielt sie diese Position bis zum Schluss. Ein toller Erfolg für die 23-jährige Schweizer weibliche Teilnehmerin.

Herzlichen Glückwunsch!

Bevor ich zum Abschluss komme, möchte ich euch über eine besorgniserregende Entwicklung und Dynamik im Verband informieren.

Seit Monaten sind viele bedauerliche Informationen an mich herangetragen worden, welche nicht nur mich zusätzliche Zeit und zahlreiche Diskussionen gekostet haben. Ich bin enttäuscht darüber festzustellen, dass langjährige Trainer, Offizielle und Trainerinnen nicht nur auf nationaler, sondern auch auf internationaler Ebene negative Aktivitäten und Äußerungen gezeigt haben. Es erfüllt mich mit Scham, dass ich diesen Personen Vertrauen geschenkt habe.

Es wurden negative Äußerungen bis hin zu Beleidigungen über die Arbeit von Kollegen im eigenen Verband sowie über den Verband selbst und internationale Offizielle geäußert.

Ebenfalls die erfolgreichste Schweizer Athletin im Wasserspringen und ich wurden beleidigenden Beschimpfungen ausgesetzt. Bedauerlicherweise haben diese unkonstruktiven Handlungen weder den Athleten noch dem Sport geholfen und den professionellen Entwicklungsprozess massiv gestört und beeinträchtigt.

Dieses inakzeptable Verhalten und die ethisch fragwürdigen unsportlichen Handlungen haben dazu geführt, dass bei Swiss Aquatics Diving seit diesem Zeitpunkt verstärkt auf die Arbeitsweise und die Einhaltung aller Regulierungen geachtet wird. Das Vertrauen in diese Personen wurde aufgrund ihres Verhaltens vollständig zerstört!

Danke!



Peter Gildemeister
Chef Leistungssport

Ittigen bei Bern, am 20. April 2024

Ressorts Bericht für die Sportversammlung 2024

Sehr geehrter Herr Direktor a. i., von Swiss Aquatics Diving,
Sehr geehrter Herr Co-Direktor von Swiss Aquatics,
Sehr geehrte Damen und Herren, Delegierte und Clubverantwortliche,

Ich stehe nun schon zum vierten Mal vor Ihnen, um meinen Jahresbericht über das Juniorenressort zu verlesen. Dieser wird jedoch einer Regel nicht entgehen: In einer Sportsaison läuft nie etwas nach Plan. In der Tat waren meine Aktivitäten nach dem Auf und Ab in der SAD-Direktion zwischen April und September 2023 sehr vielfältig. Manchmal habe ich mein Arbeitspensum weit überschritten, manchmal hatte ich fast Urlaub. Viele meiner "Triebfedern" wurden also von dieser Achterbahnfahrt beeinflusst.

Während ich letztes Jahr zur gleichen Zeit ankündigte, dass die **Kids-League** langsam Form annahm, hat das Ende der Saison 2023 das Projekt komplett auf den Kopf gestellt. Das geringe Interesse am Kids-Cup-Final in Genf im vergangenen Juni veranlasste die Trainer, das Projekt und seine Schwächen und Stärken anlässlich des Trainerseminars in Magglingen Anfang September 2023 erneut zu diskutieren. Den Clubs wurde die Initiative überlassen, in der kommenden Saison Läufe dieser Liga zu organisieren, was Zürich kürzlich wieder getan hat. Ich möchte an dieser Stelle noch einmal betonen, wie wichtig dieses Projekt ist, um die Vereine an der Schnittstelle zwischen Freizeit- und Leistungssport zu vereinen, denn die Kids-League ist ein unschlagbares Instrument, um unsere Sportart aus "sportlicher" Sicht bei jungen Talenten zu fördern. Ich wünsche mir, dass sich der Verband, die Vereine und die Trainer in Zukunft stärker für die Entwicklung dieses Konzepts einsetzen, sowohl auf organisatorischer Ebene als auch auf dem Spielfeld.

Das Dossier **PISTE** schreitet allmählich voran und die neuesten Entwicklungen gefallen Swiss Olympic. Unser Konzept hat von einer "Zylinder"-Förderung unseres Nachwuchses zu einer gesunden Form der "Pyramiden"-Selektion zurückgefunden. Allerdings muss diese Pyramide noch wachsen und die Kader vergrössern, bevor die Früchte der Leistung geerntet werden können, und das braucht Zeit. Daher fasse ich hier die letzten Fortschritte zusammen, die in dieser Saison in das PISTE-Handbuch aufgenommen wurden, wie z.B.:

- Die Berücksichtigung der Leistungsentwicklung über mehrere Saisons hinweg, zusätzlich zur aktuellen Saison.
- Die standardisierte Neuanpassung der altersbezogenen Referenzpunkte und -koeffizienten sowie der PISTE-Tabellen.
- Die Aufnahme einer Referenztabelle für auf High Diving spezialisierte Juniorenathleten (mit Zugang zum Regionalkader) in das Konzept.

Die weiteren Fortschritte in diesem Dossier wurden bereits besprochen. Es geht darum, nach einem Olympiazzyklus mit demselben Entwurf das Übungsprogramm des Testing-Days neu zu gestalten. Die Erfahrung der letzten vier Jahre wird es ermöglichen, relevante Übungen auszuwählen, Übungen mit nicht signifikanter Teststärke auszusondern und neue Übungen auf der Grundlage der ermittelten Mangelbereiche zu integrieren.

Als Nachwuchs- oder Junioren-Leistungschef, wenn Sie so wollen, möchte ich die **bemerkenswerten Ergebnisse** der Junioren-Nationalmannschaft bei den großen Begegnungen der vergangenen und bis heute laufende Saison hervorheben, zunächst bei der JEM, die Ende August 2023 in Rijeka in Kroatien stattfand, aber auch beim 8-Nationen-Wettbewerb in Turin in Italien im März dieses Jahres.

- Junioren-Europameisterschaften 2023 in Rijeka (CRO):
 - 7. Platz für das Paar Iacazzi / El Batt (jA) in Synchron Kunstspringen 3m
 - 7. Platz für das Paar Petoud / Sigona (jA) in Synchron Kunstspringen 3m
 - 7. Platz für das Paar Petoud / Allaman (jA) in Synchron Turmspringen
 - 10. Platz für Erik Passerone (jB) in Kunstspringen 3m
 - 10. Platz für Erik Passerone (jB) in Turmspringen

- 8 (7) Nationen 2024 in Turin (ITA):
 - Silbermedaille für Lara El Batt (jA) in Kunstspringen 3m
 - Bronzemedaille für Erik Passerone (jB) in Kunstspringen 1m
 - Bronzemedaille für das Paar Petoud / Sigona (jA) in Synchron Kunstspringen 3m

Diese letzten ermutigenden Ergebnisse sind hoffentlich ein Zeichen für eine nächste leistungsstarke Teilnahme an den Junioren-Europameisterschaften 2024, die für Anfang Juli in Rzeszow in Polen geplant sind. Die Ergebnisse der nächsten EJEM werden entscheidend sein, da sie für die Juniorenweltmeisterschaften in Rio de Janeiro Ende 2024 qualifizieren.

Schliesslich beende ich diesen Bericht mit ein paar Worten des " Auf Wiedersehen ", da mein aktueller Vertrag mit Swiss Aquatics Diving am 31. Mai dieses Jahres ausläuft. Dies ist jedoch keineswegs ein " Adieu ", denn meine Bemühungen werden, unabhängig von der Form meiner Projekte oder dem Hut auf meinem Kopf, weitergehen, um den Nachwuchs des Schweizer Wasserspringens zu entwickeln. Meine Loyalität gegenüber unserem Sport ist und war immer meine *number one* Priorität. In diesem Sinne danke ich dem Verband, den Regionen und den Vereinen sowie allen Personen, die mich unterstützt und mit mir in meinem Amt voll und ganz zusammengearbeitet haben.

Herzlichen Dank an alle, die mir heute zugehört haben, aber vor allem für Ihre Unterstützung des Schweizer Wasserspringens von morgen.



Maël Mülhauser
Chef Nachwuchs
+41 76 224 02 72
Swiss Aquatics Diving